

Willi-Bleicher-Preis 2013

Begründung der Jury – Print

„Emmas Enkel bei Tante Verdi“

Hermann G. Abmayr in der Wochenzeitung „Kontext“

Auch im zweiten ausgezeichneten Text geht es um die Schlecker-Pleite – aber um einen ganz anderen Aspekt. Ein Essay, eine Analyse, die erschienen ist der Rubrik „Macht und Markt“. Aussagekräftig, meinungsstark, pointiert – und in die Zukunft gerichtet.

Der Artikel greift das Thema Schlecker-Pleite auf ganz andere Weise auf. Wo Christine Keck den persönlichen Ansatz wählt, die Betroffenheit der Ex-Filialleiterin schildert, da macht sich Hermann Abmayr grundsätzlich Gedanken über die Folgen der Schlecker-Pleite. Über kleinere Gemeinden, die auf einmal ihren Kommunikationsmittelpunkt verlieren, über Kunden, die auf einmal weit fahren müssen anstatt nah versorgt zu werden, über Bürgermeister, die das langsame Siechtum ihrer Ortskerne fürchten. Der Autor zieht Parallelen zum Abbau der Briefkästen in kleineren Dörfern, der Mitte der 90er Jahre begann und zum Verkauf der kommunalen Infrastruktur, der mit den Nuller-Jahren begann – und mit Schlecker kippt nun die letzte Bastion. Müssen wir Anton Schlecker, dem wohl letzten Nahversorger der Republik, nun ein Denkmal bauen, fragt Hermann Abmayr. Und verneint das. Zu viele Fehler habe der Mann gemacht – Punkt.

Doch dabei belässt es der Autor nicht! Er sucht nach den Gründen für die Verödung des Dorflebens. Er klagt Politiker an, die dem nichts entgegensetzen; Großkonzerne, die aus Profitgier auf größer, schneller, billiger setzen. „Es war die Zeit des neoliberalen Durchmarsches“, schließt er.

Doch der Wind hat sich gedreht – und Abmayr erkennt darin eine Chance. Für die Kunden, für die Politik, aber auch für die Gewerkschaft Ver.di. Diese findet auf einmal neue Partner, aber auch neue Themen. Die Nahversorgung der Kommunen und Bürgermeister und Verbraucher als Partner. Denn mit traditioneller Tarifpolitik könne die Gewerkschaften in Fällen wie Schlecker nichts ausrichten, analysiert der Autor

und verschweigt nicht, dass die Genossenschaftsidee in den 80er-Jahren auch im Gewerkschaftlager unter die Räder gekommen ist. Stichwort Neue Heimat und Coop. Doch diesmal könnte es gelingen, schließt Abmayr – die Lehren aus dem Desaster seien gezogen.

Der Text von Hermann Abmayr bezieht seine Stärke aus dem Faktenreichtum. Er spannt einen Bogen von der Privatisierung der Post über die Profitgier von Handelskonzernen und dem Versagen der Politik, einen Schutzschirm über Schlecker und nicht nur über den Banken aufzuspannen. Der Autor arbeitet gesellschaftliche Fehlentwicklungen deutlich heraus und zeigt die Konsequenzen auf für Kunden, Kommunen und Gewerkschaften. Der Text ist eine dichte, kenntnisreiche Analyse mit einer klaren Haltung und einer starken Aussage verbunden mit einer Zukunftsperspektive. Der Essay soll aufrütteln: Denn die Gesellschaft hat es in der Hand den Trend umzukehren. Schlecker geht uns eben alle an.

Deshalb herzlichen Glückwunsch Hermann G. Abmayr zum Willi-Bleicher-Preis 2013.